

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Band: - (1949)

Heft: 13

Artikel: Die Ausstellung : europäisches Porzellan in New York

Autor: Schnyder von Wartensee, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-394813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jupiter und Juno mit zwei fackeltragenden Knäblein oder Bacchus und Ariadne u. a. m. (Abb. Robert Schmidt Ch. K. Taf. 132 c). Ebenfalls eine reiche, an deutsche Laub- und Bandelwerkformen erinnernde Randborte mit Goldhöhnung und einigen tiefblauen Emailzutaten zeigt ein weiterer Teller mit Brustbild eines Herrschers, der durch die Kronen auf seinem Hermelinmantel und durch die Danebrog und Elefantenorden sich als König Christian VI. von Dänemark erweist (Abb. 8). Seine Regierungszeit (1730—46) passt vorzüglich zu dem stilistischen Befund der Randdekoration. Fast auf sämtlichen bisher besprochenen Stücken kehrt aber auch die eigenartige, nur diesem Chinaporzellan eigene und daher als typisches Leitmotiv anzusehende magere, schwarzbraun konturierte Goldborte wieder.

Ein sechseckiges Schälchen (Abb. bei R. Schmidt Ch. K. Taf. 132 c) gehört zu einem grösseren Service; auf jedem Teil ist die gleiche Szene der Anbetung der Hirten mit dem grossen liegenden Esel im Vordergrund aufgemalt, auf der Kanne sogar auf beiden Seiten. Hier und da ist die recht trockene Darstellung mit Gold gehöhnt. Andere Stücke zeigen europäische Schäferszenen, ein Mädchen und ihrem knieenden Liebhaber, der mit einigen Küken beschäftigt ist. Auf der letzten Abbildung, einer sehr dünnwandigen Untertasse (Abb. 9), sitzt auf einem breiten Ruhebett ein Europäerpaar. Der Herr mit Dreimaster,

die Linke auf einen Stock gestützt, die dünnen Beinchen in der komischen Perspektive wie Froschschenkel herabhängend; die Dame kredenzt ihrem Partner ein Spitzglas. Auch hier sind wieder die Gesichter, die Haare und die Hände fleischfarben. Die Köpfe aber beweisen, dass der Chinese mit den europäischen Physiognomien nicht ganz fertig geworden ist, und die Darstellung als Ganzes, dass hier doch wohl auch gewisse Umformungen der westlichen Formulierung stattgehabt haben.

Soviel Mühe sich die Dekorateure aller dieser Porzellane auch gegeben haben mit der Nachbildung ihrer gestochenen Vorbilder: es ist nicht zu verkennen, dass ihnen dabei nicht ganz wohl war, und dass ihnen die europäische Psyche, die Perspektive und der ganze künstlerische Habitus eben dieser Vorbilder trotz aller sklavischen Mühewaltung ein Buch mit sieben Siegeln geblieben ist. Das ist und bleibt der grosse Unterschied dieser Gattung zu den gleichzeitigen Kopien chinesischer Vorbilder etwa durch Meissen, dass die Meissner Künstler es verstanden haben, das Fernöstliche in seiner ganzen dekorativen Pracht und Schönheit zu erfassen und in ihren Chineserien eine geistvolle ethnographische Paraphrase ohne den Ehrgeiz wissenschaftlicher Richtigkeit zu schaffen. Allerdings lagen dabei die Voraussetzungen auch auf einem ganz andern Felde.

Die Ausstellung: Europäisches Porzellan in New York

Von Paul Schnyder von Wartensee

Die Freunde des europäischen Porzellans dürfen die Ausstellung im Metropolitan Museum als ein Ereignis ersten Ranges betrachten, da nie zuvor eine solche Schau aus Privatbesitz zusammengestellt wurde.

Drei geschmackvoll in grauem Ton gehaltene Räume beherbergen die Porzellane in Vitrinen mit künstlicher Beleuchtung. Ein Zimmer ist den deutschen und österreichischen Manufakturen reserviert, ein zweites den französischen und ein drittes den englischen, italienischen und spanischen Porzellanen.

Ein kurzer Überblick setzt uns gleich in Erstaunen nicht nur über die Fülle (500 Objekte), sondern noch mehr über die ausserordentlich hohe Qualität der Porzellane. Die Ausstellung zeigt uns wie in verhältnismässig kurzer Zeit — denn vor 10 Jahren wäre eine solche Ausstellung hier kaum möglich gewesen — so bedeutende Sammlungen auf keramischem Gebiete aufgebaut werden konnten. Auf der anderen Seite müssen wir uns bewusst werden, dass so viel Kunstgut von höchster Güte für Europa verloren geht und seinen Weg über das Wasser in eine neue Welt nimmt.

Die Ausstellung beabsichtigt nicht die führenden Manufakturen oder die Entwicklung des Stiles vor Augen zu führen; die Betonung liegt auf der Qualität. So finden wir die figürlichen Porzellane in der Ausstellung vorherrschend.

Um in der chronologischen Reihenfolge zu bleiben, erwähne ich zu Anfang einige Vasen aus Weichporzellan, die um 1580 in Florenz unter der Obhut von Francesco de Medici hergestellt wurden. Die Formen sind von chinesischen Vorbildern beeinflusst oder sie kommen den italienischen Majoliken nahe. Als Marke tragen sie die Kathedrale von Florenz in Blau.

Und nun die bedeutendsten Manufakturen Europas: Meissen, mit ausgezeichneten Produkten. Zu den frühesten Objekten gehört eine kleine Teekanne, sechseckig, in der Form an Silberschmiedearbeiten erinnernd, aus rotem Steinzeug und glasiert, um 1715 (vgl. Honey, Dresden China Tafel V a), dann eine Figur aus der italienischen Komödie, Pantalone, aus rotem Steinzeug, teilweise glasiert, um 1715 (vgl. Honey, Dres-

den China XIX a), weiter ein auf hohem Sockel sitzender Affe mit blauschwarzem Pelz, Sockel mit aufgelegten Blumen, Modell von Kirchner, um 1726. Ebenfalls von Kirchner mag die Figur eines Bettlers sein, um 1730, auf hohem silbervergoldeten Sockel mit feinen Chinoiserien (vgl. Honey, Dresden China Tafel XIX e). Eine Seltenheit, jedoch nur fragmentarisch erhalten, ist ein Barockaltar mit rot marmorisierten Säulen und Chinoiserien am Sockel, in den Nischen die Figuren Venus, Cupid und Jupiter, um 1728. Ein Unikum mag der Chinese mit Bart sein, in mit Blumen geschmückter Laube, um 1730. Aus den Sammlungen Budge und Blohm stammen die auf Bronze montierten Gruppen: Chinese mit Bart neben farbigem Vogel sitzend, um 1730. Dieselbe Gruppe findet sich in Bern in der Kochersammlung. Erwähnenswert sind sodann ein interessanter Teller aus dem Kreise Loewenfinck, mit phantastischen Tieren und Landschaften, um 1735, ex. Slg. Blohm (vgl. Honey, Dresden China Tafel XXI c). Zwei grosse weissglasierte Büsten: Hofnarr Josef Fröhlich mit Tirolerhut und Postmeister Baron Schmiedel mit je einer Maus auf Dreispitz und Schulter.

Ein Paar mittelgrosse Vasen in Urnenform mit Deckel stammen aus der Zeit von 1715—1720. Sie sind verziert mit aufgelegten weissen Akanthusblättern und bemalt mit farbigen orientalischen Blumen. Eine Teebüchse und Zuckerdose, aus dem Besitz des Fürstbischof Clemens August von Köln, ist mit Chinoiserien und seinem Wappen geziert, um 1735 von Christian Fried. Heroldt gemalt. In herrlicher turquoise Farbe leuchtet eine Vase, Kugelform und langer Hals, Reserven mit orientalischen Blumen, trägt AR und Johanneumsmarke, um 1730. Ein Krug mit Deckel, gelbem Fond und Kartusche mit farbigen fliegenden Kranichen kommt aus der Sammlung Erich Goldschmidt-Rothschild, um 1730—1735. Dann folgen: eine achteckige Bowle mit Feldern in turquoise und weiss, mit farbigen grossen Chinesen, um 1730 mit Johanneumsmarke, ein Paar chinesische Hennen in rot, blau, schwarz, grün und gold, Sockel mit Blättern und Beeren, um 1732 mit Merkurstab. Zu den schönsten Stücken darf man einen Satz von drei Deckelvasen zählen, in grau-blauem Fond mit aufgelegten weissen Reben und

farbenprächtigen Chinoiserien. Der Hals jeder Vase ist mit feinen Ornamenten geschmückt. Sie gehören in den Kreis von Loewenfinck, um 1730—1735. Eine Platte kann hier bewundert werden aus dem berühmten Schwanenservice, das um 1738 für den Grafen Brühl hergestellt wurde. Es geht die Sage, dass dieses Service, das heute noch im Besitze der Familie Brühl ist, anlässlich eines Festes im Schloss Pforten benutzt wurde. Nach dem Feste soll der Küchenmeister etliche fehlende Stücke als zerschlagen gemeldet haben, die dann kurze Zeit später intakt auf dem Markt erschienen. Zwei prachtvolle Vasen, ebenfalls mit dem Brühl'schen Wappen, zeigen Henkel mit Frauenköpfen und reiche plastische Verzierung, aus der Sammlung Pannwitz.

Es wären noch viele Porzellane mit Chinoiserien und leuchtenden Fondfarben zu erwähnen, es ist unmöglich allen gerecht zu werden.

Ein herrlicher Genuss bieten zweifelsohne zehn prachtvolle Krinolinen-Gruppen, durch die Kändler so berühmt geworden ist: der kusswerfende Kavalier in rotem Rock und Dame mit Fächer in gelbem Rock mit Blumen, um 1738, nach einem Stich von Filloeuil nach Pater. Das Modell der Dame ist bekannt aus der Darmstädter Auktion, als Frau Feist einen für die damalige Zeit sensationellen Preis bezahlte (RM. 38 500.— der Red.), dann eine an einem Tisch sitzende Dame mit Nähutensilien, daneben Kavalier, um 1740; Jagdgruppe: Jäger und Dame mit gelbem Rock, unter einem Baum sitzend, um 1746. Dasselbe Modell trafen wir in der Nemes Sammlung und es galt damals als das einzig bekannte Exemplar; Dame am Spinett mit Kavalier, um 1741; Paar stehend sich küssend, um 1745; Kavalier, der Dame ein Herz offerierend, um 1745; Prince de Rohan und Madame de Pompadour in reichen Kostümen, nach einem Stich von N. Cochin, um 1749 usw. Dann folgen die seltensten kändlerischen Harlequins, Columbinen usw. (etwa 15). Ein Prachtsexemplar ist der Harlequin, halb sitzend auf einem Baumstrunk, in der einen Hand einen Hut, in der anderen eine Kanne, in grell leuchtenden Farben bemalt, um 1738 (ähnlich Modell Honey, Dresden China Tafel XL a). Eine weitere Gruppe zeigt einen Harlequin mit einer Columbine tanzend. Harlequin trägt Tirolerhut und gelbes Kleid mit aufgenähten Spielkarten, um 1745. Phantastisch bemalte Gewänder, in gold, blau und rot zeigt eine andere Kändlergruppe: Kavalier küsst die Hand einer Schäferin, im Hintergrund Baumstrauch, um 1740.

Auch die Vogelwelt finden wir reich vertreten: Papagei mit blau-grünem Gefieder auf Felsenbasis, daneben grosse weisse runde Vase mit aufgelegten Früchten und Blättern, bronzemontiert, von Kändler um 1745, ex. Sammlung Erich Goldschmidt-Rothschild. Auf langen dünnen Stämmen sehen wir kleine Paradiesvögel in den herrlichsten Farben, Kändler um 1735 mit Johanneumsmarke, ein weisser Schwan mit schwarzen Füßen auf Bronze montiert, ebenfalls von Kändler um 1748 und viele andere mehr.

Wien: Flasche in Urnenform mit Deckel, zwei Henkel in Form von Frauenköpfen, in zwei Medaillons die Porträtbüsten des Kaisers Charles VI und der Kaiserin Elisabeth, Blumendekor, um 1725, ex. Sammlung Rothberger. Eines der schönsten Stücke aus der Du Paquierzeit ist die Schachtel für Spieljetons, reich bemalt in der für Du Paquier eigenen Art, mit Landschaften, Blumen und Goldfassung, um 1735, ex. Sammlung russischer Kaiserbesitz. Auch von Du Paquier stammt eine kleine ovale Schale mit herrlichem farbigen Dekor, um 1735, ex. Slg. Esterhazy; Rothberger. Nicht alltäglich ist der kleine Harlequin, stehend mit grünem Hut, schwarzer Maske und kurzem Schwert, um 1730. Als ungewöhnlich dürfen wir auch ein Tischmilieu taxieren, vierfarbige plastische Drachen und zwei Fledermäuse formen den Rand einer Platte, um 1725. Sehr interessant ist die Du Paquier Terrine mit Platte, auf dem Deckel ein sitzender Türke, um 1735 ex. Slg. Blohm (vgl. ähnliches Stück, Honey, German Porcelain Tafel 16).

Hausmalerei: Besonders schön ist eine kleine Flasche (Form einer Pilgerflasche) mit farbigen Chinesen und Trophäen, gemalt von Ignaz Bortengruber aus Breslau, um 1727, Wiener Porzellan. Tasse mit

Untertasse, Dekor Vignetten von Vögeln, Tieren und Bäumen in erhöhtem gold, grün und rot gemalt von Christof Konrad Hunger, um 1715—1720, Meissner Porzellan. Teekanne bemalt in eisenrot, schwarz und gold mit zwei grossen Medaillons von Bartholomäus Seuter aus Augsburg, um 1730, Meissner Porzellan (vergl. Honey, German Porcelain, Tafel 22 b und Ducret: Mitteilungsblatt Nr. 12 „Freunde der Schweizer Keramik“). Ein Paar Vasen mit Henkeln in Form von Frauenmasken, bemalt in schwarz und gold, Reserven mit Seegeficht in schwarz, gemalt von Ignaz Preissler aus Breslau um 1725—1730, Meissner Porzellan. Ein weiteres wunderschönes Paar von kleinen Vasen, vom selben Maler, stammt aus den Sammlungen Lanna und Blohm: Dekor in schwarz: Chinesen mit Arabesken, Wiener Porzellan.

Hochst: In prächtiger Bemalung finden wir hier die bekannte Gruppe des Kaisers von China, um 1765, dann 14 farbige Figuren aus der italienischen Komödie (Harlequins, Columbinen, Pierrots, Scaramouche, Pantalone etc.) auf weissen vierkantigen Sockeln, um 1750 ex. Slg. Blohm. Ferner eine interessante Gruppe Porträt Medaillon des Fürstbischofs Emmerich Josef von Mainz, getragen von Putten, Modell von Peter Melchior, um 1770. Zwei Figuren, Knabe durch einen Hund und Mädchen von einer Schlange erschreckt, um 1770 nach: la surprise von Clodion.

Nymphenburg: Der in der Schweiz geborene, zu den berühmtesten Porzellanskulpteuren gehörende Franz Anton Bustelli ist hier mit einigen ausgezeichneten Werken vertreten: Liebespaar in den Ruinen, um 1760, Chinese mit grossem schwarzen Hut, auf Pferd mit reich verziertem Sattelzeug, neben dem Pferd ein Hund, um 1760. Tartar auf Pferd von einem Löwen angefallen, um 1760. Einzelfiguren aus der italienischen Komödie: Lucinde und Donna Martina, um 1760. Eine andere Einzelfigur möchten wir nicht vergessen, eine Dame mit Krinoline mit farbigen Bouquets, um 1755, ex. Slg. Darmstädter.

Fürstenberg: Zwei Figuren, Harlequin und Columbine, schön in der Bewegung und herrlich in Bemalung (Karpfenmuster, Kleid aus bunten Flecken), Modell von Simon Feilner um 1760.

Frankenthal ist mit einigen der bekannten Gruppen vertreten.

Fulda: Gruppe: Le Panier misterieux, Jüngling bringt einen Blumenkorb mit Liebesbrief einem schlafenden Mädchen, nach einem Stich von René Gaillard nach Boucher, um 1765.

Ludwigsburg: Ballettgruppe, tanzende Männer halten Blumenkranz über den Kopf eines Mädchens, Modell von Jean Louis, um 1760. Kakadu in grauer Farbe auf Ästen von Blumen und Beeren, Modell von Jean Louis, ex. Slg. des Königs von Württemberg, um 1765 (Paar des gleichen Modells fand sich in der Blohm-Sammlung). Interessant ist die Jahrmarktsbude: „Marchands de Mode“. Zwei Figuren, Mann und Frau stehen in dem Verkaufsladen, Modell von Jean Louis, um 1765, ex. Slg. Blohm.

Frankreich:

St. Cloud: Cachepot mit Löwenmasken als Henkel, Dekor mit grossen Chinesen, Kleider mit Gold reliefiert, um 1715—1730. Zuckerdose mit Deckel, Zylinderform mit erhöhten Verzierungen in Silber, Gold und Grün, wahrscheinlich von Christof Konrad Hunger, um 1725—1730. Kleiner Pomadentopf mit blauem Unterglasurdekor, um 1725.

Mennecy: Ein Paar Kerzenleuchter mit Chinese und Callotfigur, bronzemontiert mit Vincennes Blumen, um 1740. Krug mit Becken in grüner Farbe mit einem Dekor von orientalischen Blumen und Vögeln, um 1740. Callotzweig, Pascha mit Turban, langem Gewand und Krummsäbel, Dekor weiss und Gold, um 1740 ex. Slg. Blohm. Tintengeschirr in vergoldeter Bronze, in der Mitte sitzender Chinese aus Porzellan und auf jeder Seite Porzellanbehälter für Tinte mit aufgelegten Blumen in Farbe, um 1745. Ein Paar Krüge in Zylinderform, mit aufgelegten weissen Blumen, um 1740, silbermontiert.

Chantilly: Bowle mit Deckel und Platte, dunkelgelber Fond und Reserven mit orientalischem Blumendekor, um 1735. Als weiteres Stück von Bedeutung nennen wir die bronzemontierte Uhr, von zwei Chinesen getragen, felsentartige Basis mit Blumen geschmückt, um 1745. Leuchterpaar auf Bronze montiert, jeder Leuchter zeigt eine Gruppe von zwei Chinesen in Bewegung und Bemalung unerhört schön, mit je zwei Kerzenarmen mit Vincennes Blumen, um 1745, ex. Morgan Sammlung (Farbe: rot, grün und weiss). Krug mit rundem Bassin, weiss mit farbenreichem Dekor in orientalischen Blumen, um 1735. Zu den Seltenheiten zählt ebenfalls ein Paar von Katzen in grün-grauem Pelz, die eine eine Tasse haltend, die andere eine Blume, bronzemontiert, um 1730.

Vincennes und Sèvres: Vincennes 1740—1756. Zwei Figuren Knabe mit Sichel, Mädchen mit Kornbüscheln, in weissen Kostümen, die Haut in leichtem rosa, Modell von Blondeau nach Boucher, um 1752. Terrine mit Deckel und Plateau, grün mit Gold und Reserven mit Putten, Blumen, Trophäen, Modell von Duplessis um 1753, stammt aus der Hermitage und soll im Besitz der Kaiserin Katharina der Grossen von Russland gewesen sein. Weissglasierte Büste von Louis XV., Sockel mit königlichem Wappen, um 1755. Als Prachtstück nennen wir das Pulverhorn in turquoise Grund, Reserven mit Jagdszenen (Jagdgesellschaften auf Pferden) auf der einen Seite, auf der anderen Blumen mit Jagdtrophäen mit der Königskrone. Angefertigt für Marie Josephine, Dauphine von Frankreich, Tochter von Friedrich August, Kurfürst von Sachsen, um 1753, ex. Slg. Blohm. Solitaire, Platte, Teekanne, Zuckerdose, Tasse und Untertasse in hellem Grund, Medaillon mit Goldblättern und Szenen mit spielenden Kindern in blauer Zeichnung, um 1755, ex. Slg. Morgan. Figur in Biskuit, die Badende nach Falconet, auf hohem vierkantigem Sockel aus Bronze mit eingelegten Porzellan-Plaquetten mit Blumendekor, um 1758 (Falconet's Erfolg im Pariser Salon 1757), Figur Monsieur Fagon, mit Allongeperücke, in gebückter Stellung auf Stock sich stützend; Inschrift: Monsieur Fagon, premier Médecin de Louis XIV., um 1770. Jardinière oval mit turquoise Grund und Goldverzierungen, in Medaillon farbige Szenen nach Teniers, um 1760.

Es ist unmöglich auf all die hier vertretenen Geschirre und Vasen in grün, blau und rosa, mit oft herrlichen Bronzemontierungen einzugehen. Etwa 15 Prunkstücke sind anonym zur Verfügung gestellt worden und deshalb auch im Katalog nicht aufgeführt.

England:

Bow: Figur von Henry Woodward (1717—1777) als der Gentleman in Garricks farce „Lethe“. Er trägt einen Dreispitz und Frack. Nach einem Stich von Charles Mosley, weisses Porzellan, um 1745. Zwei Gruppen, Symbolisierung Luft und Feuer, aus einer Gruppe der Elemente, nach Boucher. Die Luft wird dargestellt durch eine Chinesin, einen Vogel aus einem Käfig freilassend; das Feuer durch einen Chinesen, eine Tasse füllend, daneben eine Teekanne über dem Feuer, um 1750.

Chelsea: Es überrascht uns eine Vitrine mit einer Sammlung von etwa 60 kleinen Flacons, Bonbonnieren und Dosen (Putten, Tiere, Harlequins, Mönche), alles was die Phantasie erfinden kann, herrlich in Farbe wie in Modellierung, um 1755—1765. Kleine Figur, Fuchs mit schwarzem Dreispitzhut, rosa Veste, Huhn in seiner linken Krallen, um 1755. Zwei Figuren (Paar) Enten auf rundem Sockel, mit Schnabel Gefieder reinigend, um 1755. Grosse Gruppe, vier Chinesen musizierend auf einem Sockel gruppiert, Mann und Kind mit Glocke, zwei Frauen mit Flöte und Tambourine, um 1755. Leuchterpaar, jeder mit einem musizierenden Chinesen, in einer Blumenlaube sitzend, je zwei Kerzenhalter, um 1765. Teile eines Teeservice, sechseckig, Teekanne, Zuckerdose und zwei Tassen und Untertassen mit farbigen Szenen nach Fabeln des Aesopus, gemalt von Jeffrey Hammet O'Neale nach einer

Zeichnung von Francis Barlow, um 1755. Gruppe, Pantalone mit Musiknoten und Stock, steht neben sitzender Columbine mit Laute, Sockel mit Blumen und Blättern, um 1755, Modell nach Meissen. Mann und Frau (Paar) jede mit einem Korb voll Früchte auf einem Felsensockel sitzend, um 1755. Leuchterpaar mit Jäger und Mädchen in wunderbar reich gemalten Kostümen, im Hintergrund Blumenbusch, zwei Kerzenhalter, um 1765. Die Musikstunde, Schäferknabe lernt die Schäferin Flöte spielen in prachtvoll gemalten Gewändern, im Hintergrund überreicher Blumenbusch, nach einem Stich von René Gaillard, zurückgehend auf ein Gemälde von Boucher, l'agréable leçon, um 1765. Satz von drei Vasen ohne Deckel, mit Henkeln, dunkelblauer Fond, Medaillon mit exotischen Vögeln, um 1760.

Derby: Gruppe: Chinesen und Chinesin auf Felsensockel sitzend, gemalt in hellen Pastellfarben, um 1755. Gruppe, Quaksalber Doktor, Chinesen, Flasche in Händen haltend und Knabe mit Korb mit Flaschen, um 1755. Leuchterpaar mit Darstellung von Aesop's Fabeln und Inschrift: The cock and jewel; The vain jac-daw, um 1770.

Longton Hall: Zwei Gruppen aus einer Serie der vier Jahreszeiten, Knabe leert einen Blumenkorb in die Schürze eines Mädchens; Mann mit Geiss und Frau mit Korb voll Weintrauben, jede Gruppe mit Rokoko sockel in rot und grün, um 1755.

Worcester: Paar von sechseckigen hohen Vasen mit Deckeln, dunkelblauer Fond mit Goldverzierungen, bemalte Flächen mit Kostümfiguren, gemalt von Jeffrey Hammet O'Neale, um 1770. Zwei Figuren, Gärtner und Gärtnerin, er mit Schaufel und Blumentopf, sie mit Korb voll Blumen und Blumenbouquet, um 1770.

Italien:

Capo di Monte: Gruppe, Symbolisierung des Frühlings und Winters, Mann steht an ein Piedestal gelehnt, auf der anderen Seite eine Frau sitzend mit einem Muff, um 1750. Teile eines Teeservice, dekoriert mit mythologischen Szenen in Flachrelief und farbig bemalt, um 1750. Parfümflacon, Callotzweig auf einer Schildkröte sitzend, um 1750, ex. Slg. Morgan. Ein Paar Vasen ohne Deckel, Henkel in Form von weiblichen Masken, überragt von gebogenen Akanthusblättern, bemalt mit Blumen in orientalischem Stil, um 1750.

Doccia: Ovale Platte, bemalt mit Frauenfigur mit hoher Haarfrisur und Schleier, einen Korb mit Muscheln tragend. Die Figur steht zwischen zwei Vögeln, Blumendekor, um 1740.

Venice: Teekanne, sechskantig, sechs Flächen mit roten Chinesen in Flachrelief, Vezzi Manufaktur, um 1725—1735. Zwei Figuren aus der italienischen Komödie, Pantalone mit rot-schwarzem Mantel, schwarzer Maske; Pulcinella mit grossem Hut und Maske; jede Figur auf viereckigem Sockel, Cozzi Manufaktur, um 1770.

Spanien:

Buen Retiro: Harlequin von ungewöhnlicher Grösse und Schönheit, in bewegter Stellung, trägt schwarze Maske, grau-schwarzer Hut, Kostüm in rot, blau, grün, gelb und gold, steht auf einem weissen Felsensockel, um 1765, ex. Sammlung Blohm. Gruppe, zwei Zwerge, in schwarzen Kostümen mit grossen Hüten, einer hält ein beschriebenes Blatt in seiner Hand, weisser Sockel, um 1765.

Die Ausstellung bietet eine solche Fülle, dass man bei jedem Besuche wieder neue Schönheiten entdecken kann. Diese Aufzählung wollte nur einen kleinen Überblick verschaffen. Natürlich konnten nicht alle interessanten Porzellane erwähnt werden. Weder die Farben noch die Formen können in einer solchen Beschreibung auch nur annähernd anschaulich geschildert werden.

New York, Mai 1949.

